



MEDIANERAS

EIN FILM VON GUSTAVO TARETTO

Argentinien / Deutschland / Spanien 2011 – 95 Min. - OmU

Kinostart: 24. Mai 2013

Pressekontakt:
Sonja Celeghein
celeghein@polyfilm.at
0680-5533 593



KURZTEXT

Frisch verliebt im Zeitalter von Internet, Facebook und Twitter: Mariana und Martín leben in derselben Strasse im pulsierenden Buenos Aires. Webdesigner Martín hat sich in seine Einzimmerwohnung zurückgezogen, nachdem er von seiner Freundin sitzengelassen wurde. Martín ist ein Phobiker aber auf dem Weg der Besserung. Mariana ist Architektin, aber sie verdient ihr Geld damit, Schaufenster zu dekorieren, in deren kunstvolle Gestaltung sie ihr ganzes Können legt. Gerade erst hat sie eine lange Beziehung beendet und teilt jetzt ihre Wohnung mit Schaufensterpuppen und 27 unausgepackten Umzugskartons. Immer wieder laufen sich die beiden über den Weg, aber sie nehmen sich nicht wahr, obwohl sie doch eigentlich wie füreinander geschaffen sind. Wie können sie sich in einer Stadt mit drei Millionen Einwohnern finden?

Augenzwinkernd erzählt MEDIANERAS eine Liebesgeschichte mit Hindernissen und ist gleichzeitig eine Hommage an Buenos Aires und an das großartige Wimmelbilderbuch „Wo ist Walter?“. Ein vergnügliches Filmerlebnis mit tollem Soundtrack.

SYNOPSIS

MEDIANERIAS ist die Geschichte von Mariana, Martín und der Stadt Buenos Aires.

Martín und Mariana leben im selben Häuserblock in gegenüberliegenden Gebäuden im Zentrum von Buenos Aires. Obwohl sie Nachbarn sind, haben sie sich noch nie wirklich wahrgenommen. Sie laufen sich auf der Straße über den Weg, nehmen den selben Bus und sitzen im selben Kino, aber wissen nichts von der Existenz des anderen. Die Stadt führt sie immer wieder zusammen und trennt sie gleichzeitig.

Seit ihrer Kindheit heißt das wichtigste Buch in Marianas Leben „Wo ist Walter?“. Das Kinderbuch, in dem es vor Menschen nur so wimmelt, steht metaphorisch für Marianas trauriges Gefühl, nur ein verlorener Mensch unter vielen zu sein. In MEDIANERAS erzählt sie über ihr Lieblingsbuch: „Ich habe dieses Buch, seit ich 14 war. Große Autoren mögen mir verzeihen, doch es ist das Schlüsselbuch zu meinem Leben. Es ist der Grund meiner Angst vor Massen und löste in mir eine Existenzangst aus. Es repräsentiert auf dramatische Weise die Angst zu wissen, dass ich ein verlorenes Wesen unter Millionen bin. Jahre sind vergangen, aber ein Rätsel konnte ich nie lösen: Walter in der Stadt. Ich fand ihn im Einkaufszentrum, am Flughafen, am Strand, aber nicht in der Stadt. Meine Nerven müssen abgestumpft sein. Ich frage mich: Wenn ich jemanden nicht finde, den ich kenne, wie soll ich jemanden finden, von dem ich nicht mal weiß, wie er aussieht?“

Mariana hat sich nach einer vierjährigen Beziehung von dem Mann getrennt, der sich als „der Falsche“ herausgestellt hat. Sie ist in eine kleine Wohnung ins Zentrum von Buenos Aires gezogen. Natürlich nur vorübergehend, also packt sie ihre Umzugskartons gar nicht erst aus. Obwohl sie eigentlich Architektin ist, verdient sie ihr Geld als Schaufensterdekorateurin. Deshalb lebt sie umgeben von Schaufensterpuppen und Gebäudemodellen, die den größten Teil ihrer Wohnung in Beschlag nehmen. Ihr Zuhause gleicht immer mehr einer unbelebten Stadt – ein Ort, an dem Mariana sich erschreckend sicher fühlt. Frustriert und allein verbringt sie die meiste Zeit damit, über die Vergangenheit zu grübeln und sich über die Zukunft Sorgen zu machen.

Martín ist 29 Jahre alt und Webdesigner. Auch er bewohnt eine Ein-Zimmer-Wohnung, aber er lebt dort schon viel länger. Er hat sich bereits daran gewöhnt, im beengten Raum zu leben. Die meisten Dinge, die er benötigt, befinden sich in seinem Computer, der auf dem einzigen Tisch im Raum steht. Er hat zwei ultra-flache Bildschirme, minimalistische Lautsprecher und alle möglichen Geräte mit modernster Technik, die im starken Kontrast zum Chaos stehen, das die restliche Wohnung beherrscht. Die Wände sind komplett mit Regalen bedeckt, die vor unsortierten Büchern, Schallplatten, Magazinen und Tausenden von Action-Figuren überquellen. Daneben befinden sich im Raum ein Fernseher und ein Bett, das sich tagsüber in ein Sofa verwandelt. Das ist alles.

Martín ist ein Phobiker, der Wege gefunden hat, mit seinen Phobien umzugehen. Er fühlt sich zwar einsam, aber er lebt nicht allein: Er teilt seine Wohnung mit dem kleinen Terrier Susú. Sie beide wurden von seiner Ex-Freundin Jennifer verlassen, eine Amerikanerin, die von einer Reise in die USA nie zurückkehrte.

HINTERGRUND- UND PRODUKTIONSNOTIZEN

Die Geschichte von Mariana, Martín und der Stadt Buenos Aires hat Gustavo Taretto schon einmal erzählt: „MEDIANERAS war ein Kurzfilm, der weltweit 40 Preise gewann – ein Kurzfilm, der einen Langfilm in sich barg. Unser Ziel war es, den Langfilm ans Licht zu bringen. In dem Film EL SOL DEL MEMBRILLO sinniert Víctor Erice unter anderem über Antonio López' Begeisterung beim Malen eines Baumes, den er in seinem Garten gepflanzt und gedeihen gesehen hat. Der Baum verändert sich mit der Zeit, mit den Jahreszeiten und besonders mit den Lichtverhältnissen.

MEDIANERAS ist mein Baum. Ich habe ihn vor über vier Jahren gepflanzt und ihm seitdem beim Wachsen zugesehen. Um die Analogie zum Malen weiter zu verfolgen: Der Kurzfilm enthüllt die Geste des Pinselstrichs, die Palette des Künstlers, den Stamm, der ihn zusammenhält, die Hauptäste und die Farbe seiner Blätter. Nun, mit dem Spielfilm, kommt der Moment für das Detail, für die Erkundung der Tiefen und Nuancen, der Mehrdeutigkeiten und Widersprüche. Die Geschichte verändert sich genau wie die Stadt, die ihr als Szenario dient: Buenos Aires. Einige der Szenen verwelken, während andere blühen.“ (Gustavo Taretto, World Cinema Fund, Berlin 2008)

Zum Titel: Medianeras heißt wörtlich übersetzt Trennwände und meint auf der konkreten Ebene jene Brandmauern, die sichtbar werden, wenn ein Haus innerhalb der Zeile fällt. Sie sind in Buenos Aires häufig anzutreffen und oft durch Werbung oder Kunst verziert. Im übertragenen Sinn meint es hier das Dazwischenliegende, das eben so trennen wie zusammenführen kann. (trigon-film)

REGISSEUR GUSTAVO TARETTO ÜBER „MEDIANERAS“

MEDIANERAS ist das Ergebnis verschiedener Ideen, die irgendwann zusammenkamen, zu einem Zeitpunkt, an den ich mich nicht mal mehr wirklich erinnere. Fast alle dieser Ideen entstanden aus der Beobachtung und der Neugier an Buenos Aires und seinen modernen Bewohnern.

Vor einer Weile las ich ein paar Zeilen von Luis Martín-Santos, die sehr gut die Inspiration für die Idee hätte liefern können, mit der ich mich auseinandersetze: „... der Mensch ist das Abbild der Stadt und die Stadt das nach außen gestülpte Innere des Menschen. In einer Stadt entdeckt der Mensch nicht nur seine Bestimmung als Individuum und seine Existenzberechtigung; Städte stellen den Menschen außerdem vor unüberwindliche Hürden, die ihn daran hindern, ein vollkommenes Leben zu führen.“ Selbstverständlich war er Psychiater.

Ich betrachte MEDIANERAS gerne als eine urbane Fabel, eine künstliche und humorvolle ‚Konstruktion‘ des modernen Lebens in Großstädten. In Einklang mit dem architektonischen Bezug des Films würde ich sagen, dass das Fundament von MEDIANERAS aus vier Säulen besteht.

1. Städte / Buenos Aires.

MEDIANERAS ist eine Reflektion über Städte, die wir erschaffen und die uns ähnlich sind: chaotisch, unberechenbar, widersprüchlich, aufschlussreich, verarmt und feindselig. Das Unerklärliche daran ist, dass dieses Stadtbild gleichzeitig verstörend und verlockend ist.

2. Urbane Einsamkeit / Kollektive Neurose.

Ein Mensch, der ein Wohnhaus mit 50 anderen Menschen teilt, fühlt sich einsam. In einem U-Bahn-Wagen empfinden 100 Menschen Gleichgültigkeit füreinander, während sie von der Arbeit nach Hause fahren. Statt uns zu beruhigen, macht es uns äußerst nervös, wenn wir von vielen Menschen umgeben sind. Sie sind Unbekannte, uns völlig fremd. Heutzutage würde es mich nicht wundern, von Panikattacken zu hören, die sich schneller ausbreiten als der H1N1-Influenza-Virus.

3. Isolation.

Warum hängen an unseren Kühlschränken so viele Lieferservice-Magnete wie wir Freunde haben? Warum sind so viele Technologien, die dafür entwickelt wurden, uns zu verbinden, darin gescheitert? Die Modernität bietet uns die perfekte Falle: Bequemlichkeit, die perfekte Ausrede, um uns selbst einzuschließen, isoliert und immun. Es ist eine Tatsache: Um wichtige Dinge miteinander zu teilen, kommunizieren wir über Chat, Email und SMS.

4. Begegnungen / Unstimmigkeiten. Die Suche nach Liebe.

“Love is the answer”, wie wir alle wissen. Aber die Liebe ist schwer zu finden. Die Protagonisten in MEDIANERAS begegnen Menschen, mit denen sie zusammenpassen könnten. Gemeinsam bilden sie ein Getriebe, das so aussieht, als müsste es gut funktionieren. Aber wenn die Zahnräder beginnen, sich zu drehen, dann zeigt sich, dass sie sich nicht im Einklang bewegen. Also muss man weiter nach seinem fehlenden Teil suchen, nach der Person, die einem fehlt, um vollständig zu sein.

Aber wie kann man sich bei so vielen Hindernissen finden?

Zwei Menschen, die im selben Wohnblock leben und es verdienen, sich zu finden, können Jahre damit zubringen, es nicht zu tun. Die Protagonisten in MEDIANERAS finden Hoffnung in der Dunkelheit. Sie setzen ihre Suche nach Liebe fort, trotz aller Ängste und Rückschläge.

Schließlich kann man immer ein kleines Fenster in eine Trennwand (medianera) brechen, um einen Sonnenstrahl in sein Leben zu lassen.

BIOGRAFIE GUSTAVO TARETTO

Gustavo Taretto wurde 1965 in Buenos Aires geboren. Ab 1983 nahm er an verschiedenen Fotografie-Workshops teil. Gleichzeitig absolvierte er ein Musik-Studium und besuchte später auch Drehbuch- und Regie-Workshops. 1993 begann er in einer Werbeagentur zu arbeiten und wurde nach 14 Jahren Kreativchef bei Ogilvy Argentinien. 1999 trat er in die Schule des argentinischen Drehbuchautors und Regisseurs José Martínez Suarez ein und schrieb die Drehbücher für drei Kurzfilme, bei denen er auch Regie führte: „Las insoladas“, „Cien pesos“ und „Medianeras“, für den er mehr als 40 internationale Auszeichnungen bekam, einschließlich 2006 den Gran Prix in Clermont Ferrand. Sein vierter Kurzfilm „Hoy no estoy“ feierte seine Premiere in Locarno und wurde mit dem Leopard für den besten Kurzfilm im internationalen Wettbewerb ausgezeichnet.

FILMOGRAFIE GUSTAVO TARETTO

Medianeras

Spielfilm – 2010

Una vez más

Kurzfilm, 9 Min., HD – 2010

Hoy no estoy

Kurzfilm, 8 Min., 35 mm – 2007

Medianeras

Kurzfilm, 28 Min., 35 mm – 2005

Cien pesos

Kurzfilm, 21 Min., Digi-Beta – 2003

Las insoladas

Kurzfilm, 23 Min., 35 mm – 2002

DIE SCHAUSPIELER

Pilar López de Ayala als „Mariana“

Pilar López de Ayala wurde 1978 in Madrid, Spanien, geboren. Sie begann ihre Arbeit als Schauspielerin in Fernsehserien wie „Menudo es mi padre“ (Regie: Manuel Valdivia und Guillermo F. Groizard).

In „Besos para todos“ hatte sie ihren ersten Auftritt in einem Kinofilm, und in Vicente Arandas „Juana La Loca“ übernahm sie ihre erste Hauptrolle. Für diese Rolle wurde sie mit dem Goya Award als beste Schauspielerin ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie den Concha de Plata Award beim San Sebastian Film Festival, ebenfalls in der Kategorie „beste Schauspielerin“.

Filmografie (Auswahl)

- 2011 Intruders (Regie: Juan Carlos Fresnadillo)
- Medianeras (Regie: Gustavo Taretto)
- 2010 O Estranho Caso de Angélica (Regie: Manoel de Oliveira)
- Lope (Regie: Andrucha Waddington)
- 2008 Solo quiero caminar (Regie: Agustín Díaz Yanes)
- Baby Love (Regie: Vincent Garenq)
- 2007 Las 13 rosas (Regie: Emilio Martínez Lázaro)
- En la ciudad de sylvia (Regie : José Luis Guerín)
- 2006 Alatríste (Regie: Agustín Díaz Yanes)
- Bienvenido a casa (Regie: David Trueba)
- 2005 Obaba (Regie: Montxo Armendariz)
- 2004 The Bridge of San Luis Rey (Regie: Mary McGuckian)
- 2001 Juana la Loca (Regie: Vicente Aranda)
- 2000 Besos para todos (Regie: Jaime Chávarri)
- Báilame el agua (Regie: Josetxo San Mateo)

Javier Drolas als “Martín”

Javier Drolas wurde 1972 in Buenos Aires, Argentinien, geboren. Er studierte an der Nationalen Kunstakademie „Prilidiano Pueyrredon“. Nachdem er bei bekannten argentinischen Theaterdirektoren wie Ricardo Bartis und Fafael Spregelburg in die Lehre ging, begann er 1998 seine Karriere als Theater-Schauspieler. Seine erste Kinorolle übernahm er 2000 im Film „Unos viajeros se mueren“ unter der Regie von Fabián Guglietti. Er trat weiterhin in Theater, TV und Kinofilm als Schauspieler in Erscheinung, bis er im Jahr 2004 die Hauptrolle in Gustavo Tarettos Kurzfilm „Medianeras“ spielte. Aus dieser ersten Zusammenarbeit entwickelte sich im Jahr 2011 der Langfilm „Medianeras“.

Filmografie (Auswahl)

- 2011 Medianeras
- 2009 El mural (Regie: Héctor Olivera)



- 2008 La ronda (Regie: Ines Braun)
- 2005 Medianeras (Kurzfilm; Regie: Gustavo Taretto)
- 2002 Lo nuestro no funciona (Regie: Ivan Wolivik und Nicolas Alvarez)
Unos viajeros se mueren (Regie: Fabián Guglietti)



DARSTELLER

Pilar López de Ayala	Mariana
Javier Drolas	Martín
Inés Efrón	Ana
Carla Peterson	Marcela
Rafa Ferro	Rafa
Adrián Navarro	Lucas

CREDITS UND CREW

Regie und Buch	Gustavo Taretto
Produziert von	Natacha Cervi, Hernán Musaluppi
Produzenten	Natacha Cervi, Hernán Musaluppi, Christoph Friedel, Luis Miñarro, Luis Sartor
Kamera	Leandro Martinez
Ausstattung	Luciana Quartaruolo, Romeo Fasce
Schnitt	Pablo Mari, Rosario Suárez
Ton	Catriel Vildosola
Musik	Gabriel Chwojnik
Visual Effects	Mariano Santilli
Kostüme	Flavia Gaitán
Maske	Manuela Schelbauer
Ausführende Produzentin	Bárbara Francisco
Herstellungsleitung	Fernando Brom



Produktionsleitung

Silvana di Francesco

Regieassistenz

Silvana Savastano

Eine Produktion von Rizoma Films (Argentinien), Pandora Filmproduktion (Deutschland) und Eddie Saeta (Spanien)

Unterstützt von: INCAA, Ibermedia, World Cinema Fund, Film- und Medienstiftung NRW, ICAA und TV3